

kapital eingefaßt, diese tragen einen Querbalken, auf dem ein nackter Mann mit einem Säulenstumpf und eine nackte Frau mit einer Kugel stehen. Seitlich von ihnen Pinienzapfen. Die rechteckigen Fenster in ornamentierter Umrahmung mit Rosetten unter der Sohlbank. Unter dem Kranzgesims ein Fries von kleinen stützenden Vertikalvolutenkonsolen. Anlage aus der zweiten Hälfte des XVI. Jhs., 1864 stark überarbeitet.

Burggasse Nr. 12: Rundbogiges Gartentor mit Statuette der Immakulata, Putto und Schmuckvase, in den Fensterrahmen Rocailleverzierung; stark übertüncht, drittes Viertel des XVIII. Jhs.

Burggasse Nr. 8: Das Untergeschoß durch Pilaster mit Tressen an den Kapitälern gegliedert. Unter der Sohlbank eines Fensters Muschel- und Tressenwerk, der Sturz von zwei Vertikalvoluten und einem breiten Keilstein getragen. Anfang des XVIII. Jhs.

Burggasse Nr. 14: Ehemalige Feste. Im Besitze des Herrn Dr. Adolf Gustav Seitz.

Die Zeit der Erbauung der Feste E. ist unbekannt. Wahrscheinlich war sie der Sitz des Geschlechtes, das sich nach E. benannte und dessen Mitglieder 1140—1256 als fürstliche Lehensträger erscheinen. Als letztes bekanntes Mitglied dieses Geschlechtes kommt Christoph Egenburger 1531 vor. In der Folge (seit dem XIV. Jh.) erscheint die Feste als Sitz landesfürstlicher Hauptleute, mit deren Institution die starke

Befestigung der Stadt zusammenhängt (s. unten). Es sind uns die Namen zahlreicher landesfürstlicher Pfleger in E. überliefert; die von ihnen ausgestellten Pflegerreverse verpflichten zur treuen Verwaltung des Schlosses, zur Unterstützung aller landesfürstlichen Truppen und auch *nichts, wenn nicht auf eigene Kosten, zu bauen*. Über das Verhältnis der Herrschaft und der Stadt enthält der *Sumary Abschied der Commissarien zur Reformation in Österreich in den Irrungen zwischen Herrn Ulrich von Haselbach als Pfleger zu E. . . . auch Bürgermeister, Richter, Rath und Gemeinde zu E.* vom 22. September 1524 die entscheidenden Bestimmungen. 1527 löst der Landmarschall Freiherr von Roggendorf die Feste und Herrschaft E. von der Witwe Regine Haselbach um 6308 fl. 5 sh. und 10 Pfenn. ab. Sie blieb in seiner Familie bis 1543. In dieser Zeit wurden sowohl vom Pfandinhaber als vom Ärar beträchtliche Summen zur Herstellung des baufälligen Schlosses verwendet. 1556 verkauft Ferdinand I. die Herrschaft um 20.000 fl. Rhein. und 1000 fl. Baugeld an den Hofkammerrat Leonhard Pichler von Weitenegg. Da es sich trotz der früheren Reparaturen im Schlosse herausstellte, daß die Herstellung noch größere Summen bean-

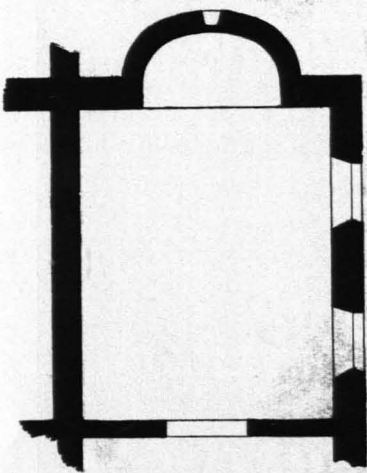


Fig. 78 Eggenburg, Bezirksgericht, Raum mit romanischer Apsis, 1:150 (S. 70)

sprachen würde, bewilligt der Kaiser 1560 noch 1000 fl. und 1561 abermals 1000 fl. zu diesem Zwecke unter der Bedingung, daß die Baulichkeiten zweckmäßig und preiswürdig ausgeführt seien, was durch die Landesbaumeister Kaspar Dominiasch und Benedikt Khoelbl ermittelt werden soll. Auch zur Zeit Ferdinands von Meggau (1565) wird im Schlosse wieder gebaut. Am 18. April 1566 fordert Erzherzog Karl den Kammerrat im Namen des Kaisers auf, den Schaden untersuchen zu lassen, den ein heftiger Sturmwind kurz vorher an der Dachung des Schlosses verursacht hatte. Ferdinand von Meggau blieb trotz vielfacher Verhandlungen über die Ablösung bis zu seinem Tode 1594 im Besitze der Herrschaft. 1623 gelangte die Herrschaft an das Kollegium der Gesellschaft Jesu in Wien und blieb es bis 1752. 1742 attestieren Zimmermeister und Maurermeister der Stadt E., daß *in dem von den P. P. Jesuiten pfandweise innegehabten Schlosse seit der Inhabierung auf das Gebäu nichts verwendet wurde, das Dachwerk durchlöchert, keine neue Mauer zu sehen, vielmehr alles abgeödet, das Schloss ein Schandfleck und Gefahr für die Stadt ist*. 1752 kaufte die Stadt E. die Herrschaft um 40.000 fl. und verkaufte sie schon 1754 weiter an das Stift Altenburg. 1786 war das Schloßgebäude so baufällig, daß das Appellationsgericht am 10. März die Verlegung des Landgerichtes nach Limberg bewilligte. 1790 trug das Stift Altenburg das Gebäude der Regierung zur Einrichtung eines Pfarrhofes an, was aber mit Rück-